

## Das Woldenberger Bernsteinpferd

Vor langer Zeit am Meeresstrand,  
da war ein Sammler auf der Suche,  
der neben Nahrung auch den großen Bernstein fand  
am Fuße einer alten Buche.

Der Finder freut sich und er denkt sich gleich,  
dass er das Stück dem Medizinmann geben will,  
wenn er zur Gruppe kommt, an Beute reich.  
Und so geschah es abends und die Nacht war still.

Schon tags darauf hat jener so Beschenke  
das Stück geprüft mit gutem Augenmaß,  
und seine Hand das Steinwerkzeug dann lenkte,  
das sich nur widerwillig in den Bernstein fraß.

Als dann sein Werk nach vielen Mühen war gelungen,  
zeigt er's den andern voller Stolz:  
„Versprechen kann ich jetzt den Alten und den Jungen,  
es zaubert besser als mein altes Tier aus Holz!“

Das Abbild eines Pferdes war geboren,  
das Einflus hat auf die Lebenden im Steppenland,  
wenn alle hungerten und auch vor Kälte froren,  
das Bernsteinpferdchen war's, das seine Artgenossen fand.



Von dieser magischen Verheißung  
sind heute viele nicht zu überzeugen,  
doch vor der künstlerischen Leistung  
muss man sich immer noch verbeugen.

Verloren ging an einem Unglückstag das Tier,  
wo später Woldenberg gebaut, dort ist's geschehn.  
In diesem Städtchen kam ich auf die Erde hier,  
in diesen Jahren aber war es dort nicht mehr zu sehn.

Als man es nach Jahrtausenden gefunden,  
kam es in ein Museum nach Berlin.  
Im großen Krieg ist's wiederum verschwunden  
und fehlt bis heute — es gibt nur Kopien.

Das 1858 bei Woldenberg gefundene Bernsteinpferd

